

Marburger Zeitung

Der Preis des Blattes beträgt: für Marburg:
Gangjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postversendung:
Gangjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.
Inseratenpreis: Für die 5mal gebaltene Zeile 12 h, bei Wiederholung bedeut. Nachlaß. Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag, Samstag mittags. Manuskripte werden nicht zurückgegeben. Die Einzelnnummer kostet 10 h.

Nr. 108

Dienstag, 6. September 1904

43. Jahrgang.

Politische Umschau.

Die Landtagswahl im Marburger Bezirke.

Nun sind auch die Pervaken mit ihrem Mann herausgerückt, den sie dazu auferkoren haben, den steirischen Landtag mit seiner Anwesenheit zu „schmücken“. Ihr Kandidat ist ein gewisser Franz Thaller in St. Eghdi — also jedenfalls ein reiner Urslowene. Der also ist der „slovenische“ Kandidat unserer Pervaken. Zwar wird es so manchem Pervaken, der schon wild wird, wenn er einen deutschen Namen hört, sehr schwer ankommen, einen Kandidaten namens Franz Thaller zu wählen; allein die „Gefinnung“ des Herrn Thaller wird über diese Gefühle hinweghelfen. Das Einzige, was man von diesem Manne in St. Eghdi bisher gehört hat, ist der Umstand, daß er seinen deutschen Namen durch eine wilde Deutschfeindlichkeit Lügen zu strafen versucht. Darum wurde seine Kandidatur von den pervakischen Vertrauensmännern, wie ein hiesiges Pervakenblatt schreibt, „auf das Freudigste begrüßt“. Das ist ja der einzige Maßstab, den die windischen Hezer und Agitatoren an ihre Kandidaten legen: die größtmögliche Ausbildung als deutschfeindlicher Agitator. Ob sein Name durch wirtschaftliche und kulturelle Verdienste bekannt wurde oder nicht, das ist ihnen ganz gleichgültig! Mehr noch als dies! Ein Mann, der sich um die Bevölkerung, um die Allgemeinheit Verdienste erworben hat, wird von den pervakischen Hezern unter gar keiner Bedingung als Landtagskandidat aufgestellt werden, denn ein solcher Mann kann eben kein Hezer, kein wilder Agitator sein und wenn er der echteste Slowene ist! Verdienstvoll für die Bevölkerung wirken und pervakischer Hezer sein, das läßt sich eben niemals vereinen! Ueber den „windischen“ Kandidaten Thaller ist nun aber noch nie eine andere Kunde über das Gemeindegebiet von St. Eghdi gedrungen als die, daß er ein pervakischer Agitator ist — das

ist alles, mehr weiß man selbst in St. Eghdi nicht von ihm. Was der Bezirk Marburg in einem solchen Agitator für einen „Vertreter“ im Landtage hätte, liegt auf der Hand. Seine deutschfeindliche Tätigkeit würde ihm im Landtage bald zugesugt werden und was bliebe dann von dem ganzen „Abgeordneten“ übrig? Nimmt man ihm die Heze weg, das einzige Gebiet, auf dem er zuhause ist und das er versteht, dann ist er eben eine Null und nichts anderes und der Marburger Bezirk mit seinem weiten wirtschaftlichen und kulturellen Interessenskreise würde im Landtage so gut als gar nicht vertreten sein! Die deutschfeindliche Agitation ist einem solchen Manne Rock und Hemd zugleich; wird ihm die weggenommen, steht er nackt da — eine unfruchtbare Null an der Stelle, die einem verdienstvollen, für den Bezirk treulich sorgenden Mann gehört. Gerade aber der Marburger Bezirk braucht einen ganzen Mann, einen, von dem man im voraus durch seine bisherige Tätigkeit ganz genau weiß, daß er die Befähigung und den Willen besitzt, den ganzen Bezirk in der steirischen Landstube wirkungsvoll zu vertreten. Ein solcher Mann ist unbestritten der Bürgermeister von Windisch-Feistritz, Herr Albert Stiger, dessen Name weithin bekannt ist als der eines sorglichen Vertreters und Dieners der Allgemeinheit unserer Gesamtinteressen, an denen ja auch die Slowenen partizipieren. Welcher vernünftige Mensch — ob er ein Deutscher sei oder ein Slowene — wäre bei einem Vergleiche dieser so ungleichen Kandidaten nur einen Augenblick darüber im Zweifel, wem er im eigenen und im Interesse des ganzen Bezirkes seine Stimme zu geben hat? Und damit kommen wir zu der herzlich ungeschickten Preffion, welche das hiesige Pervakenblatt auf die Stajerc-Partei ausüben will, welche nach jenem Blatte „nolentes“ und „nach ihrem obersten Wahlprinzip: kmet naj kmeta voli!“ für den pervakischen Agitator Thaller eintreten müßte! Zum ersten sei darauf

verwiesen, daß die Pervaken dort, wo ihre Herrschaft noch sicher ist, die Stajerc-Partei wütend bekämpfen, daß sie ferner in diesen Gebieten stets entschiedene Gegner des „Kmet naj kmeta voli“ sind und immer und überall nur darauf sehen, ihre Hauptlinge, pervakische Hofräte, Agitations-„Hochwürden“ etc. mit Mandaten zu versorgen, und daß sie daher sehr unvorsichtig handeln, wenn sie jetzt in einem Bezirke, dessen Bevölkerung zum überwiegenden Teile eine deutsche und daher für die pervakischen Hezer nicht sicher ist, plötzlich den Grundsatz: „Der Bauer soll nur Bauern wählen“, erwähnen! Das sind die Heuchler der Bibel, vor denen Christus nachdrücklich warnte. Und weiters: die Stajerc-Partei richtet ja ihre Tätigkeit gegen die wilde, zumeist „hochwürdige“ Deutschenheze und da verlangen die Pervaken, daß die Stajerc-Partei den pervakischen Hezern zu Liebe ihre Ueberzeugung verleugnen und einen pervakischen Agitator wählen soll! Das, was die Stajerc-Partei immer bekämpft, das soll sie jetzt fördern helfen? Eine solche Zumutung ist dummfroh, ist unverschämte! Und weiters: Gerade die Landbevölkerung hat alle Ursache, den Bürgermeister Herrn Albert Stiger zu wählen, denn seine Verdienste sind gerade auf dem Felde der Landwirtschaft land- und reichsbekannt und im Landtage wird Herr Stiger noch mehr Gelegenheit als bisher haben, mit seiner hervorragenden landwirtschaftlichen Befähigung und seinem reichen Wissen die arg vernachlässigten Interessen unserer Landwirtschaft wirkungsvoll und erfolgreich zu vertreten. Wenn der Bauer einen Bauer wählen soll, das heißt einen Mann, der am besten geeignet ist, die Interessen der Landwirtschaft zu vertreten, dann kann er nur Herrn Albert Stiger wählen und nicht einen pervakischen Agitator, der sonst nichts kann und nichts versteht als die Deutschenheze. Von der wird aber kein Bauer satt, auch kein Slowenischer! Würden wir in normalen Verhältnissen leben, dann könnte die Aufstellung

Nachdruck verboten.

Der Matternjäger.

Eine Erzählung aus den Tauern.
Von G. Lindbaum.

(10. Fortsetzung.)

Die qualmenden Kaminen wurden entfernt und die Bettdecke behutsam abgehoben: ich war von meiner höllischen Einquartierung befreit, sie alle hatten Reißhous genommen. Wabe sagte es mir mit vor Freude nassen Augen.

Gerettet! gerettet! Ich tat einen Atemzug, es war, als ob eine Felsenklast nach stundenlangem, erstickenden Drucke von meiner Brust genommen würde. Ich wollte eine Bewegung machen; — da brauste es plötzlich in meinen Ohren wie von einer niederkrachenden Lawine und Finsternis umhüllte meine Augen. Ich tastete nach Wabi's Hand — und wußte nichts mehr: ein schweres Nervenfieber durchdraste meinen Körper.

Als ich nach Verlauf von Wochen das erste mal wieder das Bewußtsein erlangte, saß an meinem Bett die gute Wabi. Sie hatte während der Zeit der Bewußtlosigkeit und des Deliriums mich sorgsam gepflegt und betreut und von diesem Liebendienst ließ sie auch nicht, als ich mich schon auf dem Wege der Genesung befand. Ein Tag nach dem andern verging, aber mein Weib, die Wasi, erschien nie an meinem Krankenlager. Auf jede meiner Fragen nach dem Verbleib derselben gab Wabi und auch der Arzt jedesmal ausweichende Antworten. Einmal hieß es, seit jener Schreckensnacht sei sie

leidend, dann wieder, sie halte sich bei entfernten Verwandten auf. Das erregte meine Aufmerksamkeit. Um der Sache auf den Grund zu kommen, verlangte ich, daß mir Wabi reinen Wein einschenke. So erzählte sie mir endlich, welches gräßliches Nachspiel mein Abenteuer in jener Schreckensnacht, die mir, wie ich zu meinem Entsetzen wahrnahm, schneeweiße Haare und ein greisenhaft gefurchtes Antlitz hinterlassen, gehabt. Wie schon erwähnt, hatte sich bei der Kunde meiner Rettung Bewußtlosigkeit auf meinen wahnsinnig erregten Geist gelegt und diese ging, ohne daß ich noch einmal zu mir kam, in Nervenfieber über. Nachdem durch die Mattern keine Gefahr mehr drohte, kam auch mein braves Weib zum Vorschein; sie hatte sich bis jetzt vorsichtigerweise in der Vorstube aufgehalten und von dort aus — Gott wird es wissen, mit welchen Gefühlen — der nicht ungefährlichen Rettungsaktion zugehört. Sammernd und wehklagend und ihren armen Mann bemitleidend, eilte sie nun herbei, überhäufte mich mit Liebesworten, von denen ich in meiner Ohnmacht glücklicherweise nichts bemerkte, und schwur Rache und Vergeltung dem, der mir diesen gräßlichen Streich gespielt. Ihre Zärtlichkeitsausbrüche widerten das umstehende Gesinde, dem ihre Pflichtvergessenheit kein Geheimnis war, derart an, daß einige sich mit hämischen Bemerkungen abwandten. Für ihren verunglückten Galan, der noch immer wimmernd und stöhnend auf einem Stuhl in der Ecke der Stube hockte, hatte sie indes keinen Blick. Wabi machte den überschwänglichen Gefühlsäußerungen ein Ende, drängte sie zur Seite und hieß die beiden Knechte mich ins andere Bett bringen. Diese Vorsicht war geboten, es konnte

sich doch noch irgendwo im Bette ein Keptil versteckt aufhalten. Kaum war dies geschehen, wurde vor dem Hause Wagengerassel vernehmbar; der Doktor des Ortes kam angefahren. Vom Fuhrknechte unterwegs über das hauptsächlichste informiert, genügte ihm, in die Stube zu treten und mit einem Blick die Situation zu erfassen. Er lobte kurz die umsichtigen Anordnungen Wabi's und da er mich den vorliegenden Umständen angemessen wohl versorgt wußte, wandte er sich an das zweite Opfer dieser gräßlichen Nacht. Mein Weib wollte sich mit einem Schwallen von Worten und mit Tränen an ihn drängen. Er wies sie kurz zurück, trat auf Hans zu und beschäftigte dessen Hand, die der Bursche ihm schon von weitem entgegenstreckte, während seine Augen angstvoll an der Miene des Arztes hingen. Dieser, bei seiner langjährigen Praxis gewohnt, die schwersten Verwundungen und Krankheitszustände mit Gleichmut zu betrachten, versärbte sich beim Anblicke der hoch aufgelaufenen und stellenweise schon schwarzblau gefärbten Hand und des Armes. Der Glende sah das Erschrecken des Arztes und stieß einen Ruf des Entsetzens aus. Wortlos öffnete der Doktor Weste und Hemd des Burschen: die Geschwulst hatte sich schon über die Achsel gegen die Brust gezogen und rote bandartige Streifen liefen längs des Unter- und Oberarmes bis auf die Brust, wo sie sich allmählich verloren. Hans hatte bei der Berührung durch die Hand des Doktors wiederholt schmerzhaft zusammengezuckt. Die Untersuchung war beendet und der Doktor trat zurück, kreuzte die Arme und blickte stumm in Hansens angstverzerrtes Gesicht.

(Fortsetzung folgt.)

eines — Thaller gegenüber dem verdienstvollen Bürgermeister von Windisch-Feistritz bei allen Vernünftigen — auch bei den Slovenen — nur ein Säbeln hervorrufen und die verwunderte Frage: „Was ist das: Thaller?“ Aber die wilde, zumeist „hochwürdige“ pervalkische Hege kann leider immer noch darauf rechnen, Tausende als willenloses und denkunfähiges Stimmvieh zu Wahlurne zu treiben und deshalb muß diese, eigentlich komische Gegenüberstellung der beiden Wahlbewerber hier erfolgen. Auf der einen Seite eine politisch und volkswirtschaftlich taube Muß, die nichts anderes in sich birgt, als die ödste und unfruchtbarste Deutschenhege, auf der anderen Seite ein Mann voller Verdienste und reichster Erfahrungen, die er zum Vorteile des ganzen Bezirkes selbstlos in den Dienst der Öffentlichkeit stellt! Kann da die Entscheidung für einen vernünftigen Menschen auch nur eine Sekunde lang im Zweifel bleiben. N. S.

Zur Landtagswahl im Bettauer Bezirke.

In unserer letzten Nummer druckten wir eine Stelle aus einem in der ehemaligen „Ostdeutschen Rundschau“ enthaltenen Aufsatz ab, der sich u. a. mit den Kandidaturen im Marburger und Bettauer Bezirke beschäftigte. Wir polemisierten gegen die zu einer sicheren deutschen Niederlage führende ostdeutsche „Politik“, welche Herrn Stiger bereits als „gewählt“ hinstellt. Nachträglich werden wir noch aus Pettau darauf aufmerksam gemacht, daß auch die Stelle des ostdeutschen Aufsatzes, welcher davon spricht, daß Herr Wratschko von der deutschen Volkspartei als Wahlwerber aufgestellt wurde, eine Unwahrheit besagt; Herr Wratschko wurde vielmehr von einer Versammlung der Vertrauensmänner der Stajerc-Partei als Wahlwerber aufgestellt. Daß diese Kandidatur die beste Zustimmung findet, ist selbstverständlich, denn das Wirken und die Tätigkeit des Herrn Wratschko sichern den Interessen des Bettauer Bezirkes im Falle der Wahl des Besitzers Herrn Wratschko einen tatkräftigen und ehrlichen Vertreter im Landtage. — Bei dieser Gelegenheit sei auch ein Druckfehler in unserem letzten Blatte richtiggestellt; es hätte nicht heißen sollen, daß die ehemalige Ostdeutsche nunmehr in der Ablösung, sondern daß sie in der Abtötung des Radikalismus arbeitet.

Der Krieg in Ostasien.

Die Völkerschlacht bei Liaojang

endete, wie immer klarer wird, mit einer vollständigen und schweren Niederlage der Russen. Die einlaufenden Nachrichten über den gewaltigen Streit um Liaojang schildern eine gräßliche Katastrophe anlässlich des russischen Rückzuges. Schreckliche Szenen wurden namentlich beim Übergange über den Taikifluß gesehen. Viele Pferde waren beim Übergang über den Fluß ertrunken, und an einer Stelle waren die Leichen derselben zusammengeschwemmt, bis sie als feste, verkeilte Masse das Wasser andämmten. Die Soldaten waren so begierig, dem Gemetzel zu entgehen, daß sie scharenweise über die Brücke liefen, welche die Leichen der toten Tiere darboten. Da entstand eine neue Katastrophe; denn die Leichen lösten sich unter dem Drucke des angestauten Wassers eine von der anderen los, der Damm fiel in sich zusammen und eine große Anzahl von Soldaten stürzte ins Wasser. Zwei Soldaten waren von der Schreckenszene derart angegriffen, daß sie plötzlich wahnsinnig wurden. Der Verwundete sind auf beiden Seiten viele, und an Ärzten, namentlich an Chirurgen, fehlt es relativ, während die Pfleger derart überanstrengt sind, daß nur die ganz schwer Verwundeten überhaupt Beachtung finden — die anderen müssen sich helfen, wie sie eben können. Die Zahl der Verwundeten wird bereits auf fünfzigtausend Mann beziffert.

Eigen-Berichte.

Der deutsche Wahlsieg von St. Leonhard*)

St. Leonhard W.-B., 4. September.

Unsere für den 30. Juli l. J. anberaumt gewesene Gemeindevahl mußte auf Samstag, den 3. September l. J. verlegt werden und wurde diese von 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags in Gegenwart eines Kommissärs der k. k. Bezirkshauptmannschaft Marburg abgehalten. Der Bürgermeister J.

*) Von uns bereits in der Samstagnummer drahtlich kurz mitgeteilt. Die Schriftleitung der „Marb. Zeit.“

Sedminel berief in die Wahlkommission die Herren: Dr. Heinrich Benesch, Franz Sormann, Heinrich Sollagg und Johann Schibert. Nach erfolgter Verteilung der bei der Wahl erforderlichen Arbeiten unter die Kommissionsmitglieder und nach Verlesung der erforderlichen Gesetzesstellen der Wahlordnung durch den Bürgermeister wurde mit dem Aufrufen der Namen der Wahlberechtigten des 3. Wahlkörpers aus der durch 4 Wochen aufgelegenen Wählerliste begonnen, die von der k. k. Bezirkshauptmannschaft zuvor richtiggestellt war. Gleich zu Beginn der Wahl aus diesem Wahlkörper waren von der gegnerischen Seite nur 2 Wähler erschienen, und zwar der Pächter des Gasthauses „Zum Tropfstein“ Arnus und der Kaplan Janzekovič. Beide setzten sich nebeneinander auf eine Bank, letzterer zog sofort ein mehrfach zusammengelegtes, weißes Papier hervor und fing an, eifrig zu schreiben. Der deutsche Nachbar Adolf Poliska fragte den Kaplan, weil er keinen anderen Wähler etwas schreiben sah und er gerne gewußt hätte, was der Kaplan schreibe, ob er auf die Predigt studiere und sich Notizen mache, worauf der Kaplan erzürnt aufsprang und er die Kommission um „Schuß“ (!) gegen seinen Nachbar ersuchte! Dieses Ersuchen des Kaplans geschah in slovenischer „Sprache“; warum er das tat, wissen wir nicht, Ursache dazu war keine vorhanden. Als diese beiden, Arnus und Janzekovič, behufs Stimmabgabe aufgerufen wurden, erklärten sie ebenfalls in slovenischer Sprache, daß sie nicht wählen werden, weil sie niemanden zu wählen haben, weil niemand von ihrer Partei erscheinen werde. Von den Ehrenbürgern waren erschienen: Herr Dr. Pössel aus Marburg, k. k. Notar Karl Hanß aus Windisch-Feistritz und Dr. Wolffhardt aus Wien. Der vierte Ehrenbürger, Herr k. k. Landesgerichtsrat Dr. Josef Kronvogel aus St. Leonhard W.-B. ist an diesem Morgen weggefahren und hat sich der Wahl enthalten. In diesem 3. Wahlkörper wurden von 44 Wahlberechtigten 44 gültige deutsche Stimmen abgegeben und zwar vereinten sich dieselben auf die Herren Ausschüsse: Josef Sedminel, Kaufmann und Hausbesitzer, Vinzenz Toplak, k. k. Notar, Dr. Heinrich Benesch, Distriktsarzt und Hausbesitzer, Rajetan Heiter, Bäckermeister und Hausbesitzer. Ersatzmänner: Josef Schejbal, Kammermeister und Hausbesitzer, Festin Friedrich, Schlossermeister. Um 10 Uhr wurde mit der Wahl aus dem 2. Wahlkörper begonnen; es versammelten sich die Wähler und wieder war der liebe Kaplan Janzekovič erschienen, aber jetzt nicht mit dem Wirtschaftspächter Arnus, sondern mit dem Distriktsarzte Dr. Tiplič und nahm sofort wieder sein Schreibmaterial auf seine Knie. Nach abermaliger Verlesung der einschlägigen Gesetzesstellen durch den Bürgermeister wurde mit dem Aufrufen der Namen aus diesem Wahlkörper begonnen, und als die Reihe auf Dr. Tiplič kam, der diesem Wahlkörper angehört, antwortete er in deutscher Sprache, wahrscheinlich um seinen höheren Bildungsgrad zu zeigen, und sagte: „Ich enthalte mich der Wahl.“ In diesem Wahlkörper, der nur aus 19 Wahlberechtigten bestand, wurden 10 deutsche Stimmen abgegeben und erschienen gewählt zu Ausschüssen die Herren: Sollagg Heinrich, Gastwirt, Fleischhauer und Hausbesitzer, Schibert Johann, Realitätenbesitzer; Schifko Karl, Gastwirt und Hausbesitzer; Senekowitsch Rajetan, Tischlermeister und Hausbesitzer; Ersatzmänner: Bratko Franz, Realitätenbesitzer; Toplak Franz, Wagnermeister. Mit der Wahl im 1. Wahlkörper wurde um 11 Uhr begonnen. Wieder wurden die nötigen Gesetzesstellen durch den Bürgermeister verlesen und wieder erschien im Wahllokale der liebe Kaplan Janzekovič mit seinen Schreibrequisiten, aber diesmal wieder in anderer Begleitung. Diesmal war mit ihm ein gewisser Matthias Suman, Bauer aus Armsdorf, erschienen, der schon angeheitert war, was übrigens bei diesem nichts neues ist; die „Marburger Zeitung“ hat schon so manche Gasthaus-Hinauslieferungen dieses Ehrenmannes gebracht. In diesem Wahlkörper waren 12 Wahlberechtigte, darunter befindet sich das k. k. Aecar als Hausbesitzer, welches bei keiner Wahl die Stimme abgibt, und nachdem 6 deutsche Stimme abgegeben waren, also die Stimmenmehrheit erzielt war, entfernte sich der Kaplan Janzekovič; der angeheiterte Suman aber blieb noch sitzen, er wurde befragt, ob er vielleicht für die Bezirkspartasse oder für die Posojilnica eine Stimme abgeben werde; er aber antwortete, er könne wohl stimmen, aber es

habe noch Zeit, blieb sitzen und entfernte sich erst eine Minute vor 12 Uhr. In diesem Wahlkörper wurden gewählt zu Ausschüssen die Herren: Vinzenz Sarnitz, Gastwirt, Fleischhauer und Hausbesitzer, Michael Dermouk, k. k. Oberoffizial, Franz Sormann, Hausbesitzer, Johann Slawitsch, Eisenhändler. Ersatzmänner: Alois Papp, Kaufmann, Josef Mocher, Oberlehrer. Um 12 Uhr wurde die Wahl geschlossen und die Vertretung der Marktgemeinde St. Leonhard W.-B. ist deutsch geblieben! Umsonst haben sich unsere Pervalken schon durch Monate angestrengt, die Wähler unseres Marktes in ihrem Sinne zu unterwählen und zu untergraben, das heißt: es war nicht umsonst, denn ihr Bemühen hat ihnen manchen Liter Getränke, manche Stiefelsohlen und manchen Schritt gekostet, aber die Wähler haben stramm zusammengehalten und die Pharisäer nicht angehört. Heil!

Heute abends fand im Gasthause Sarnitz eine Siegesfeier statt. Sie ergab sich zwanglos aus dem Umstande, daß für heute Handelsangestellte von Marburg, Pettau und Mureck unseren deutschen Markt zu einem Stellbildein erkoren hatten und bei dieser Gelegenheit den Sieg der Kultur in St. Leonhard mitfeierten. Die Wagen der Bettauer und Murecker hielten vor dem Orte und mit Eichenkränzen geschmückt, zogen die Gäste zu Fuß in den Markt ein. Abends fand die erwähnte gefellige Zusammenkunft im Gasthause Sarnitz statt, welcher auch der Bürgermeister Herr Sedminel mit den meisten Gemeinderäten beiwohnte. Nachdem einige nationale Lieder gesungen waren, begrüßte Herr Dr. Benesch namens der Marktgemeinde alle Erschienenen, besonders die von auswärts gekommenen Gäste mit den herzlichsten Worten. Sodann hielt der Schriftleiter der „Marburger Zeitung“, Herr Norbert Zahner, eine Rede, in welcher er auf die Wendung des Geschickes hinwies, welches in den verfloffenen Tagen der Prüfung über den Markt hereinzubrechen drohte. Heute aber, nach dem glänzenden deutschen Wahlsiege tönt die Wacht am Rhein auch von hier wieder heller und froher über die Büheln hinüber zum deutschen Städtekränze des Unterlandes. Weiters betonte der Redner, anknüpfend an das Erscheinen der Vertreter des Handels, die kulturelle Bedeutung des deutschen Handels, der die ganze Welt erschließt und den deutschen Namen trägt von Kontinent zu Kontinent. Mit einem Heil auf die Gemeindevertretung und den Bürgermeister von St. Leonhard, der ebenfalls ein Vertreter des Handels ist, schloß der Redner seine Ausführungen. Es sprachen sodann noch Herr Pfeifer-Pettau und Herr Oberlehrer Mocher mit besonderem Bezug auf seinen Vordredner Herrn Pfeifer, der einst sein Schüler war. Lange noch klangen deutsche Lieder in die abendliche Stille hinaus, bis endlich die Zeit zum Aufbruche gekommen war und alle Gäste unter frohen Heilrufen den Markt verließen.

Gründung einer Obstmosterzeugungs- (Kellerei-) Genossenschaft.

Marburg, 4. September 1904.

Heute vormittags fand in der „Gambriushalle“ in Marburg die Gründung einer Obstmosterzeugungs- (Kellerei-) Genossenschaft statt. Die Gründung kann in erster Linie auf den Bürgermeister von Windisch-Feistritz, Herrn Albert Stiger zurückgeführt werden, dessen unermüdete Fürsorge für unsere Landwirtschaft weit und breit bekannt ist. Herr Stiger regte, veranlaßt durch die mißlichen Verhältnisse beim Verkaufe des Obstes und des Obstmostes durch die Produzenten die Gründung einer solchen segensreich wirkenden Genossenschaft bei dem verdienstvollen Obmanne des rührigen landwirtschaftlichen Vereines Rothwein, Herrn Ritter von Rohmann, an und dieser beiläufig, den Gedanken sofort in die Tat umzusetzen. Durch Aufrufe in der „Marburger Zeitung“ wurden die Interessenten vom landwirtschaftlichen Vereine Rothwein für heute zur Gründung der Genossenschaft in die Gambriushalle eingeladen. Beiläufig 100 Besitzer und Besitzerinnen erschienen, u. a. auch der Reichsratsabgeordnete Dr. Wolffhardt und der Bürgermeister von Windisch-Feistritz, Herr Albert Stiger. Nach der Begrüßung der Anwesenden leitete Ritter von Rohmann die Versammlung mit einer Ansprache ein, in welcher er beiläufig folgendes ausführte: In jedem besseren Obstjahre erhält von neuem

Sein unglücklicher Stern führte ihn zu dem Schuhmacher Herrn Kalez am Hauptplatze, den er für ein „Geschäft“ gewinnen wollte. 7 Paar Schuhe — so viele hatte Catter noch übrig von der ganzen Beute — wollte er hier an den Mann bringen. Herr Kalez erschien der Mann mit den 7 Paar Schuhen verdächtig; er verständigte die Sicherheitswache von dem Dasein eines recht verdächtigen Käufers. Der Sicherheitswachmann Herr Berkosah sah sich den Mann genauer an und kam bald darauf, daß er das „Bergnügen“ habe, den nächtlichen „Arbeiter“ von Brudersweg vor sich zu haben, von dessen Tat die Marburger Sicherheitswache bereits verständigt war. Catter wurde natürlich sofort festgenommen. Zwar hatte er nur mehr 7 von den gestohlenen Schuhpaaren bei sich; dafür aber fand man bei ihm den Erlös für die bereits verkauften Schuhe; Catter hat also, ohne hiesfür eine andere Provision als eine Arreststrafe zu bekommen, für das Geschäft Stiglers Schuhe verkauft. Bemerkte sei übrigens noch, daß Catter bereits 6 Monate wegen Diebstahls, einmal 4 und einmal 2 Monate wegen schwerer körperlicher Beschädigung gefesselt ist.

(Vom Mörder der Antonia Pozeb.) Der des Mordes an der Köchin Antonia Pozeb beschuldigte Tagelöhner Anton Majcen, der, wie bekannt, im hiesigen Kreisgerichte in Untersuchungshaft sitzt, wird auch beschuldigt, daß er am 14. April d. J. die Anna Frangesch in einem Walde nächst Marburg überfallen und durch einen Schlag betäubt habe. Bei diesem Raubanfall entwendete Majcen der Ueberfallenen 5 Kronen. Bei der Gegenüberstellung stimmte die Personbeschreibung nach Angabe der Frangesch vollkommen überein, nur hatte damals Majcen einen grünen Hut getragen. Majcen scheint also sich auf seine „Karriere“ bereits gründlich vorbereitet zu haben. — Weiters erfahren wir über diesen Ueberfall noch folgendes: Majcen schloß sich der Reuschlerin Frangesch aus Wonsberg in der Triesterstraße an und lockte sie in den Strasschuner Wald. Dort schnitt er ihr vom Rock den Saß ab, in welchem sich einiges Bargeld befand. Außerdem nahm er ihr noch Geflügel weg, welches sie mit sich trug: Von einem tötlichen Angriff auf die Frangesch ist, wie wir in letzter Stunde erfahren, noch nichts bekannt. Dagegen ist Majcen noch eines weiteren Raub-

anfalles verdächtig. Die Untersuchung wird gegen Majcen nach allen Richtungen hin energisch fortgeführt.

(Der Gattenmörder Schegula aus Dornau) sollte sich, wie ein Grozer Blatt meldete, im Untersuchungsgefängnisse in Pettau erhängt haben. Nach unseren an Ort und Stelle eingezogenen Erkundigungen ist dies unrichtig. Schegula, der Gattenmörder, erfreut sich gegenwärtig noch des „besten Wohlseins“. Besser geht es ihm jedenfalls, als seiner Gattin, die unter seiner Hacke verblutete.

(Verein Südmart.) Unterstützungen wurden gegeben: einem Besitzer in Untersteiermark 100 K., für Abbrandler in Hermagor 2000 K. und an Studienunterstützungen 30 K. — An die geehrten Gründer des Vereines Südmart! Gelegentlich der herannahenden Hauptversammlung des Vereines Südmart, die am 8. September d. J. zu Waidhofen a. d. Ybbs abgehalten werden wird, erlaubt sich die Hauptleitung Folgendes mitzuteilen: Wie bekannt, steht den Gründern des Vereines sachungsgemäß das Recht zu, an der Hauptversammlung mit beratender und beschließender Stimme teilzunehmen. Da jedoch erfahrungsgemäß die Gründer an der Hauptversammlung entweder gar nicht oder nur in sehr geringer Anzahl teilzunehmen pflegen, dem Vereine aber durch die Herstellung und Versendung der Einladungen und Drucksorten für diese Versammlung bedeutende Kosten erwachsen, die sich bei der alljährlich zunehmenden Anzahl der Gründer naturgemäß fortwährend erhöhen, beabsichtigt die Hauptleitung, von heuer an die Einladungen und Vertreterkarten nur jenen Gründern zukommen zu lassen, die mittels einer kurzen schriftlichen Mitteilung der Hauptleitung die Absicht anzeigen, an der Hauptversammlung teilzunehmen zu wollen. — Wir richten an unsere Ortsgruppen die dringende Bitte, die Anmeldungen zur Hauptversammlung, die am 8. September d. J. zu Waidhofen a. d. Ybbs in Niederösterreich stattfinden wird, sofort an die Hauptleitung gelangen zu lassen. Da bis jetzt eine größere Anzahl von Ortsgruppen noch ausständig ist, wir aber nicht annehmen können und wollen, daß diese fernbleiben möchten, wenden wir uns auf diesem Wege an sie und hoffen auf eine rasche Erledigung der Angelegenheit.

Museumverein in Marburg.

Geöffnet jeden Sonntag von 10—12 Uhr.

An die geehrten Herren Jagdbesitzer ergeht hiermit die höfliche Bitte, verschiedene in ihren Jagdgebieten erlegte, möglichst gut erhaltene Vögel und andere für ein Museum geeignete Tiere behufs Bearbeitung und feinerzeitigen Aufstellung in den Sammlungen dem Museumvereine widmen zu wollen. Spenden übernimmt im vorhinein dankend, der Obmann des Museumvereines, Herr Dr. Amand Raf.

Verstorbene in Marburg.

- 28. August. Suppanz Friederike, Bahnladereis-Kind, 3 J., Fißberggasse, Rhachitis.
- 30. August. Span Karoline, Köchins-Kind, 4 Monate, Triesterstraße, Atrophie. — Pivec Wilhelm, Köchins-Kind, 2 Monate, Bankalarigasse, Darmkatarrh.
- 31. August. Kramer Theodor, Bankbeamter, 26 Jahre, Parkstraße, Ungentuberkulose.
- 1. September. Kadrič Viktor, Postamtsdienerskind, 6 Wochen, Kärntnerstraße, Darmkatarrh. — Rally Franz, f. l. Major i. R., 70 Jahre, Hauptplatz, Merentzündung.
- 2. September. Wabscheg Heinrich, Kleidermachergehilfskind, 2 Jahre, Burggasse, Peritonitis.

NESTLÉ'S Kinder-mehl
 Unübertrroffen bei:
 Brechdurchfall, Diarrhoe, Darmkatarrh
 Vorrätig in Apotheken u. Drogerien.
 Zu Versuchszwecke halbe Dosen à 1 Krone.
 Den P.T. Hebammen stehen Probedosen u. Broschüren gratis zur Verfügung in Central-Depôt F. BERLYAK,
 Wien, J. Weiburggasse 27.

(Zum Vergolden schadhafter Bilderrahmen) eignet sich vorzüglich Keil's Goldlack. Ueberstreicht man mit diesem Goldlack die abgestoßenen weißen Stellen der Rahmen, so erhalten dieselben wieder goldähnliche Farbe. — Flaschen zu 20 Kr. sind in der Drogerie Max Wolfram in Marburg, Herrngasse 33, erhältlich.

Wohnung

im 3. Stock, vollkommen abgeschlossen, 3 Zimmer u. Kabinett, ab 1. Oktober. Nagysstraße 10. Anzusfragen bei G. S. Dgrifeg. 2848

Beobachtungen

an der meteorologischen Station der Landes-Obst- und Weinbauerschule in Marburg von Samstag, den 27. August bis einschließlich Freitag, den 2. September 1904.

Tag	Luftdruck-Tagm. (0° red. Baromet.)	Temperatur u. Celsius								Bewölkung, Tagesmittel	Rel. Feuchtigkeit in Prozenten	Niederschläge mm	Bemerkungen
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagesmittel	Maximum		Minimum					
						in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden				
Samstag	739.3	11.0	21.8	15.2	16.0	22.1	27.1	10.5	7.2	3	65	—	Tau
Sonntag	740.5	14.6	21.1	14.3	16.7	21.6	27.5	14.0	9.5	7	72	—	"
Montag	741.8	10.2	18.2	12.9	13.8	19.2	25.1	9.2	5.2	1	82	—	"
Dienstag	739.9	11.6	20.7	15.2	15.8	22.0	28.2	10.5	7.5	2	84	—	"
Mittwoch	735.9	12.8	24.3	16.8	18.0	24.5	30.0	11.5	8.2	0	83	6.2	Regen
Donnerst.	736.6	15.8	19.2	15.8	16.9	20.6	28.0	15.5	12.1	7	89	4.2	Regen
Freitag	736.6	13.6	18.9	14.8	15.8	19.9	26.8	12.7	10.5	7	86	1.8	Gewitterregen

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte, die mit einem Stern (*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (**) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte.

Am 9. September zu Graden-Pöber** im Bez. Voitsberg; Gamlitz** im Bez. Leibnitz; Unterpulsgau* im Bez. Windischfeistritz; Abstell im Bez. Rabersburg; Graz (totes Stechvieh).

Am 10. September zu Mautern*; Lassing** im Bez. Kottenmana; Kirchberg** im Bez. St. Leonhard W.B.; Mann (Schweinemarkt);

„Le Griffon“

bestes französisches Cigarettenpapier
 Ueberall zu haben.

Karl König, Ingenieur und Baumeister in Marburg

übernimmt Ausführungen von Haus-Installationen, Bade- und Kloseteinrichtungen, Wasserheizungsanlagen und Reparaturen, Ausführung von Senkgruben nach biologischem System für Wasserpflanzungen. — Aufträge für Wasserleitungen und Installationen werden übernommen in der Kanzlei Tegetthoffstraße 44.

F. Hanschmann

Hauptgeschäft und Fabrik: Rosensteingasse 20 GRAZ Detailgeschäft u. Stadt-Kontor: Schlegelgasse 6.

Fabrik verbunden mit dem Südbahnhofe durch eigenes Industriegeleise

Zementwaren- und Gipsdielen-Fabrik, Baumaterialien-Spezial-Geschäft

empfehlen alle Gattungen Zement, Gips, Craversen, Baugutwaren, Röhren in Steinzeug, Zement, Ton (Stampfbeton und Drahtbeton) für Drainagen, Wasser-, Kanal- und Abortleitungen, Platten für Fußböden und Wandbekleidung aller Arten. Dachpappen und Isoliermasse, Falzstege, Futtertröge etc., führt alle Betonarbeiten, als: Kanalisierungen, Fundamente etc. aus, liefert alle Gattungen Gipsdielen und Gipsplatten und führt die Anarbeitung derselben aus. 1570

Filiale der Österreichischen Asphalt-Aktien-Gesellschaft in Wien.

Elegant möbliertes gassenseitiges Zimmer

mit separatem Eingang mit 15. September zu beziehen. Domplatz 14, 2. Stock. 2835

Großes, schön möbliertes Zimmer

gassen- und sonnseitig, separ. Eingang, in der Nähe des Stadtparkes zu vermieten. Anfrage Bismarckstraße 3, 1. Stock links. 2833

Zwei Studenten

werden aufgenommen. Nagysstraße 10, Tür 10. Dortselbst sind auch Bücher für die 1. Realschulklasse zu haben. 2821

Wohnung

3 Zimmer, parterre, mit separatem Eingang, samt allem Zugehör so gleich billig zu vermieten. Kärntnerstraße 11, 1. Stock. 2784

Ein Geflügelstecher

der zugleich Mäster ist, wird in der Geflügelmastanstalt des J. Sedmiret in St. Leonhard mit 1. Oktober aufgenommen.

Kostplatz

für eine Schülerin der Bürger-
schule oder Lehrerinnenbildungs-
anstalt. — Tegetthoffstraße 44,
2. Stoc. 2726

Guter Kostplatz

für studierende Fräulein bei
älterer Dame zu vergeben. Wo,
sagt die Verm. d. Bl. 2764

Praktikant

mit guter Schulbildung, von
armer Familie bevorzugt, wird
mit 1. Oktober aufgenommen.
Puntigamer Bierdepot, Mühlg. 2798

Drei 2491

ZIMMER

nebst Zugehör, vom 1. Novem-
ber zu vermieten. Preis 25 fl.
Bismardstraße 17, parterre.

Siegelstöcke,

Kautschukstempel, Vorbrud-Modelle
z. z. billigt bei **Karl Karner**,
Goldarbeiter und Graveur, Herren-
gasse 15, Marburg. 685

Unmöbl. Zimmer

sonn- und gassenseitig, mit sep.
Eingang zu vermieten. Anz. fr.
Bürgerstraße 4, hochparterre
links. 2510

Epilepsi

Wer an Fallsucht, Krämpfen u. and.
nervösen Zuständen leidet, verlange
Broschüre darüber. Erhältlich gratis
u. franco durch die priv. Schwanen-
Apothek, Frankfurt a. M. 657

Badewannen,

**Badestühle, Sitzwannen,
Badeöfen** mit Holz- oder
Gasheizung, Haus- und Küchen-
geräte billigt bei 1877

M. Partl,

Burggasse 2.

**An alle
Frauen u. Mädchen!**

Alle Länder durchzogen es wie
der elektrische

Funke

als der Erfinder der Grolich-
schen **Heublumenseife** für
seine aufsehenerregende Erfin-
dung seitens der österreichi-
schen Regierung mit einem kai-
serlichen und königlichen Pri-
vilégium ausgezeichnet wurde
und auch mit Recht, denn
Grolichs Heublumenseife dient
infolge Gehaltes an heilsamen
Wiesenblumen u. Waldkräutern
in erster Reihe zur Hautpflege,
indem sie mit geradezu augen-
scheinlicher Wirkung einen
fleckenlosen, reinen und samt-
weichen Teint erzielt und den-
selben bei ständigen Gebrauch
vor Fältchen und Runzeln
schützt. Das Haar, mit Grolichs
Heublumenseife gewaschen, wird
üppig, schön und voll. Die
Bähne täglich mit Grolichs
Heublumenseife gereinigt, blei-
ben kräftig und weiß wie Eisen-
bein. Grolichs Heublumenseife
kostet 30 Kr. Bessere Drogen-
handlungen und Apotheken
halten dieselbe auf Lager. Ver-
langen Sie aber ausdrücklich
Grolichs Heublumenseife aus
Wien, denn es bestehen Nach-
ahmungen. — In Marburg
künstlich bei W. König, Apoth.
Marienhilf; Max Wolfram u.
Karl Wolf, Drogerien; in den
Handlungen: D. Andraschik,
Rom. Pachners Nachf., Alex.
Ryhlil, G. Scheppe, Ferd.
Sanzschel.

Unmöbliertes, gassenseitiges,
schönes Zimmer

hochparterre, ganz separiert, in
nächster Nähe des Studenten-
heimes ist sofort zu vermieten.
Anfrage Göthestraße 23, par-
terre, rechts. 2803

Gew. Graveur mit netter Hand-
schrift bittet bis 1. Oktober als
Stenograph

unterzukommen. Zuschriften erbeten
unter „Eren 19“ hauptpostlagernd
Marburg. 2794

Lehrerin

erteilt Privatunterricht. Auskunft
in der Verm. d. Bl. 2783

Zuverkaufen

1 Sopha und 3 Fauteuils, gut er-
halten und preiswürdig, wegen
Blasmangel. — Anzufragen in der
Verm. d. Bl. 2761

**Hochparterre-
WOHNUNG**

südliche Lage, 2 mittlere Zimmer,
große Küche, Keller, Dachboden,
Wasserleitung, Gemüsegarten,
großer Hof und schöne Fern-
sicht ist sofort zu beziehen. Anf.
in der Verm. d. Bl. 2164

Südseitig gelegene
WOHNUNG

hochparterre, 3 Zimmer samt
Zugehör, ganz abgeschlossen,
nebst kleinem Garten, ist sofort
zu vermieten. Anzufragen Nagy-
straße 13 im 1. Stoc, Glas-
tür rechts. 2461

Gewölbe

wo durch 8 Jahre ein Friseur-
Geschäft betrieben wurde, zu
vermieten. Anfrage in der Josef-
straße 3. 2581

Gewölbe

licht, geräumig, samt Zimmer
sofort zu vermieten. — Herren-
gasse 38. Auskunft Herrengasse
40, 3. Stoc. 2503

A. Kleinschuster, Marburg

(Telephon 83)
offertiert

alle Gattungen Gemüse z. Saison

Paradeis
zum Einkochen 100 Kilo 10 Kronen

Kunsteis

vom städt. Schlachthof, tagsvorher
Bestellungen werden zum Haus ge-
stellt, à Block 30 h, an der Verkaufsstelle
Postgasse Nr. 8 von 10 h
aufwärts. 2593

Wohnung

ein Zimmer, Küche samt allem
Zugehör sogleich zu beziehen.
Tegetthoffstraße 44. 2702

Meine Herren!

Die beste und mildeste medizinische
Seife ist

Bergmann's

Carbol-Theerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co.,
Dresden und Teichen a/S.
(Schutzmarke: 2 Bergmänner)
anerkannt vorzügl. gegen alle Haut-
unreinigkeiten und Hautaus-
schläge, wie Mitesser, Flechten,
Blühchen, Rote des Gesichts zc. à
Stück 80 h bei **Drog. M. Wolfram**
und **Karl Wolf** in **Marburg**.

Frische 200

Bruch-Eier

9 Stück 20 Kr.,
bei

A. Himmler,
Marburg,
Blumengasse Nr. 18.

Billige, einzimmerige

Wohnungen

bestehend aus Zimmer, Küche,
Speis, separ. Abort, Keller und
Gartenanteil, in schöner südli-
cher Lage sind in der Mellinger-
straße 67 mit einem Monats-
zins von K 17 zu vermieten.
Desgleichen, jedoch größer mit
K 19. Anfrage bei Baumeister
Derwuschel. 1695

**Clavier- und Harmonium-
Niederlage u. Leihanstalt**

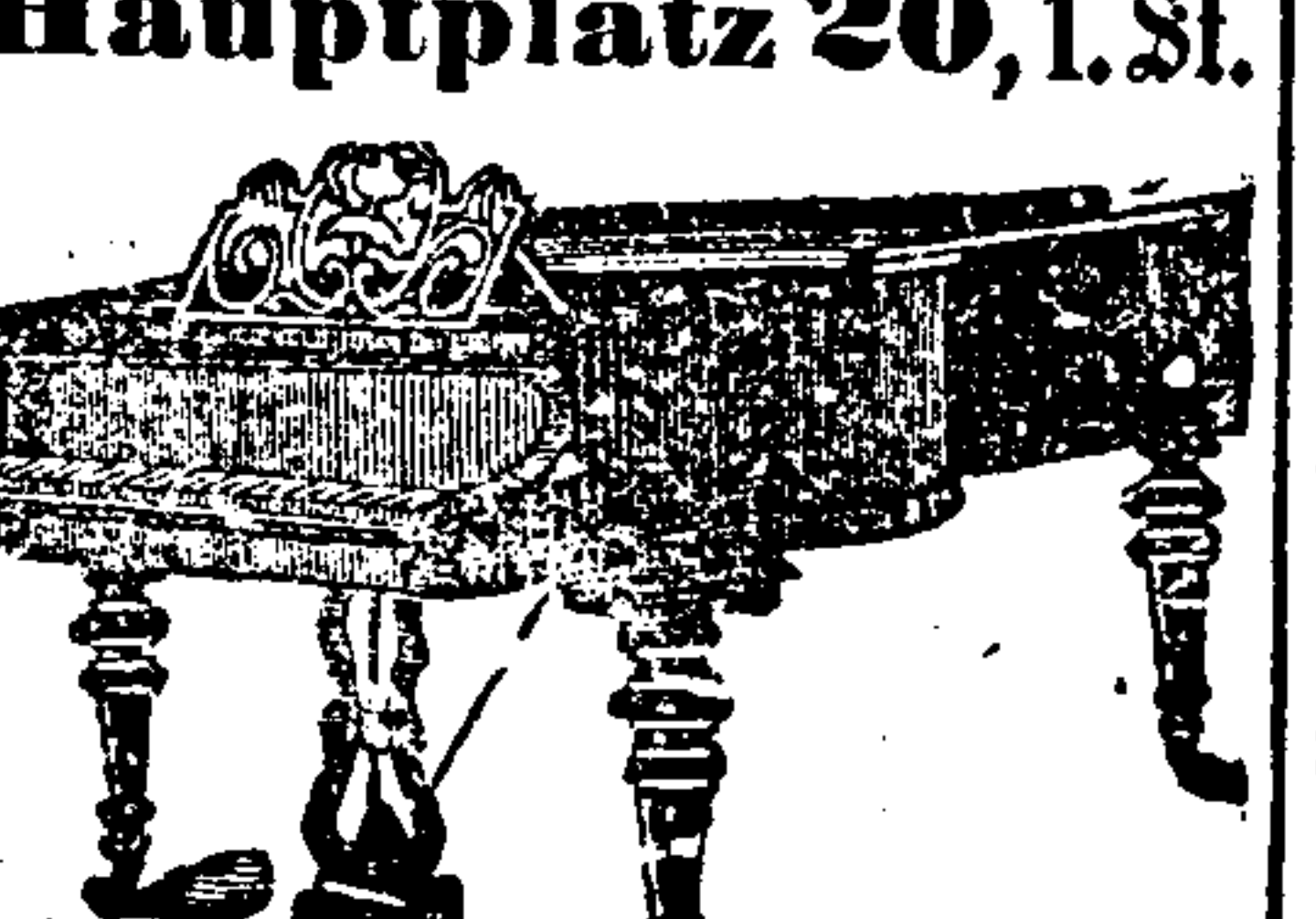
von

Isabella Hoynigg

Klavier- u. Zither-Lehrerin

Marburg,

Hauptplatz 20, 1. St.



Große Auswahl in neuen Pianinos
und Klavieren in schwarz, nuß matt
und nuß poliert, von den Firmen
Koch & Korfeld, Böhl & Heilmann,
Reinhold, Pawlet und Petrof zu
Original-Fabrikpreisen. 29

Anton Macher

in Lendorf bei der Ueberfuhr em-
pfehlte sein neu eröffnetes Gasthaus,
woselbst Eigenbauweine zu 48 und
32 Kr. per Liter verabreicht werden.
Um zahlreichen Besuch bittet
Der Besitzer.

**Strang-
Dachfalzziegel**

aus der I. Premstätter Dachfalz-
ziegel-Fabrik offeriert zu billigsten
Preisen **C. Pickel**, Betonwaren-
fabrik, Marburg, Volksgartenstr. 27.
Telephon Nr. 39. 776

Schönes 2fenstriges, sonn- u.
gassenseitiges 2148

**Hochparterre-
Zimmer**

in der Nähe des Gymnasiums
sofort zu vermieten. — Anfrage
Bürgerstraße 7, Tür 3.

Zu vermieten

2 Wohnungen mit je 2 Zimmer
samt allem Zugehör sogleich zu
beziehen. — Anfrage Schmid-
platz 5. 2122

Dreizimmerige

Wohnungen

im 2. Stoc, Bismardstraße 3,
südliche Lage, sind sofort zu
vermieten. — Anzufragen Bau-
meister **Derwuschel**. 2370

Überall, in jeder Familie, verwendet man nur mehr

**Volks-Wirtschafts-
Kaffee**

denn er ist der **vollkommenste Ersatz** für echten Bohnenkaffee;
dabei gesünder, um zirka 300% billiger (1 Kilo kostet 56 Kr.) und
gleich gut wie dieser! Ein Versuch genügt, um sich davon zu über-
zeugen. Nur echt in langen, blauen Pakets zu 30-56 S. Falls
beim Kaufmann oder Krämer nicht erhältlich, wende man sich
direkt an die Fabrik. 5 Kilo-Postpakete frachtfrei jeder Poststation.

Die l. k. k. Volks-Wirtschafts-Kaffeeabrik in Villach.

Prämiiert: Wien 1904 mit der grossen goldenen
Medaille mit dem Ehrenkreuz. 2795

Sofort zu vermieten

Ein Gewölbe, event. mit Einrichtung, für ein Ge-
mischwarengeschäft zc., samt Magazin und Küche (auch als
Wohnung benutzbar) in der Franz Josefstraße Nr. 18 um den
monatlichen Zins von K 43.20; 2467

Ein zweites Gewölbe samt Kabinett u. Küche (auch
als Wohnung benutzbar), in der Franz Josefstraße 18 um den
monatlichen Zins von K 43.20;

Eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 1 Zimmer
und Küche in der Neugasse 3 um den monatlichen Zins von
K 21.60. Anzufragen bei Anton Götz, Tegetthoffstraße 3.

**Telegraphen, Telephone für Haus- u.
Fabrikanlagen sowie Blitzableiter**

in jeder Form und Ausführung. Alle Reparaturen von
Schreibmaschinen, photographischen Apparaten,
Nähmaschinen, Fahrrädern und Dreharbeiten wer-
den billigt ausgeführt bei 1482

**Fritz Bayerl, Herrengasse 23
Marburg.**

Für Liebhaber-Photographen!

Apparate billige und teure.
Platten nur die verlässlichsten
Marken.
Papiere in Celloidin, Brom-
silber und Platin und alle zur
Photographie nötigen Behelfe.
Die neue Preisliste ist kostenlos
zu haben.

Max Wolfram,

Marburg.

Betonwarenfabrik C. Pickel

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon Nr. 39.

empfehlte zur Lieferung von **Zementrohre, Plasterplat-**

ten, Stiegenstufen, Futtertröge sowie alle sonstigen
Zementwaren. Ferner: **Steinzeugrohre und Mettlicher-**

platten. Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigsten
Preisen übernommen und tadellos hergestellt. 777

**Eine
Schwohnung im 1. Stoc**

(Ecke der Neugasse 1 und Franz Josefstraße 18) mit 2 Zimmer
und Küche samt Zugehör, ist vom 15. September d. J. an um
den Monatszins von Kr. 30.24 zu vermieten. Anzufragen bei
Anton Götz, Tegetthoffstraße 3 oder beim Hausmeister,
Neugasse 3. 2650

Feinde der Schönheit sind schlechte Seifen, sie

finden steten Verdruß für schönheitsliebende Damen. Man weide daher
ängstlich mißwertige Seifen und benütze dafür ausschließlich die aus
den edelsten Materialien hergestellte **Doerings Seife mit der**
Eule. Diese Seife ist so rein, so fettreich, so mild, daß die zarte Haut
des Kindes die Waschungen mit diesem Wohlbehagen empfindet. Schöne
Frauen, verständige Mütter sollten diesen Wint beherzigen und nie zu-
geben, daß in ihrem Wirkungskreise eine andere Seife für die Toilette
Verwendung finde als **Doering's Seife** mit der Eule, zumal sie nur
60 Heller kostet.

Kundmachung.

Am 19. September 1904 um 10 Uhr vormittags wird beim k. k. Kreisgerichte Marburg, 1. Stock, im Zimmer Nr. 56 zur Sicherstellung des Bedarfes von beiläufig 2854

450 Kilo Seife,
130 Kilo Soda und

90 Kilo Rohvaseline oder Klauenfett eine Minuendo-Verhandlung abgehalten. Die diesbezüglichen Lieferungs-Bedingnisse können in der Präsidialkanzlei, Zimmer Nr. 59 eingesehen werden.

K. k. Kreisgerichts-Präsidium Marburg, 3. September 1904.

18. Hauptgautag des steirischen Radfahrer-Gauverbandes.

Jene Damen,

dann jene Herren Einzelfahrer, welche sich per Rad an dem Festzuge (Sonntag, den 11. September 1904) zu beteiligen gedenken, werden ersucht, sich diesbezüglich bei Herrn Franz Neger, Burggasse zu melden.

Der Festausschuß.

Die Herren Hausbesitzer des Domplatzes

deren Häuser an den Franz Josefs-Anlagen sich befinden, werden freundlichst ersucht, am 21. September, als am Enthüllungstage des Tappeiner-Denkmales ihre Häuser zu besetzen und wenn tunlich, mit Grün zu schmücken.

Der Tappeiner-Denkmal-Ausschuß. 2736

Herr Heinrich Mitzky

beehrt sich die höfliche Mitteilung zu machen, daß vom 5. September an seine Kanzlei und Wohnung sich Reiserstraße 14, ebener Erde, befindet. 2823

Jeder Versuch führt zu dauernder Benützung!

Glanzine
Beste Glanzstärke
Glanzine giebt die schönste Plättwäsche.

In Tafeln à 10 h überall vorräthig!

Wohnung

2 Zimmer, Küche, samt allem Zugehör, mit 1. Oktober in der Föhberggasse 3 zu vermieten. Anfrage bei Micha, Kärntnerstraße 14. 2831

Ein Tapezierer: 2808

Lehrjunge

wird sofort aufgenommen bei Hugo Wind, Tapezierer und Dekorateur, Tegetthoffstraße 34.

Feinste Tafeltrauben

per 5 Kg. 3 K. liefert Karl Wehl, Weinkellerei, Marburg-Leitersberg. 2832

Wohnung

2 Zimmer samt allem Zugehör sogleich zu beziehen. Theatergasse 15, 1. Stock. 2709

Züchtiger 2792

Manufakturist

beider Landessprachen mächtig, wird sofort aufgenommen bei Alois Muchitsch, Pettau.

Französischen

Unterricht

erteilt eine staatlich geprüfte Lehrerin. — Adresse in der Bero. d. Bl. 2820

Möbl. Zimmer

separater Eingang, Bergstraße 8, 1. Stock. 2758

Zuverkaufen

ein Auszugtisch, Herrngasse 2, 2. Stock. 2836

Ein Paar

schwere Pferde

zu verkaufen bei Baumeister Derwuschel. 2734

Kostplatz,

gewissenhafte Pflege, sorgsame Aufsicht, für 2 Mädchen der Bürgerschule oder Lehramtskandidatinnen bei allein stehender Beamtenwitwe. Schillerstraße 26, 2. Stock, Tür 11.

Wohnung

1 Zimmer und Küche, 1. Stock, Matthesergasse 13, Melling.

Neugeb. Haus

samt Geschäft, 10 Minuten von der Stadt, ist wegen Familienverhältnissen sogleich zu verkaufen. Anzufragen in Bero. d. Bl. 2824

Als Hausmeister

sucht eine anständige Familie unterzukommen. Adresse erliegt in der Bero. d. Bl. 2789

Danksagung.

Schwer getroffen durch den unersehlichen Verlust meines innigstgeliebten teuren Gatten, des hochwohlgeborenen Herrn

Franz Mally

k. u. k. Major i. R.

bin ich außerstande, jedem einzeln zu danken, daher ich auf diesem Wege für die vielen Beweise entgegengebrachter Teilnahme, sowie für die schönen Kranzspenden und die höchst ehrende zahlreiche Beteiligung des unbergfälligen Berewigten zur letzten Ruhestätte, den k. u. k. Herren Stabs- und Oberoffizieren des Aktiv- und Ruhestandes, ferner auch den verehrten Freunden und Bekannten meinen tiefstgefühlten Dank zum Ausdruck bringe.

Marburg, am 5. September 1904.

Marie Mally.

M. Tschiritsch, Tegetthoffstraße 9

empfiehlt zur Saison

2778

Herren-Anzüge, Knaben-Kostüme, Winter-röcke, Ueberzieher, Ulster, Havelocks in größter Auswahl zu den billigsten Preisen, in nur guter Qualität.

Zu kaufen gesucht

starker Esel zum Lasten tragen. Auskunft in Bero. d. Bl. 2829

Studenten

werden bei einem Lehrer in ganze Verpflegung genommen. Strenge Aufsicht, gute Behandlung, Nachhilfe. Klavierbenützung auch Unterricht. Adresse in Bero. d. Bl. oder Tegetthoffstraße 51, Hof 1. Stock, Hofr. Eingang. 2832

WOHNUNG

4 Zimmer, eine Küche, Färbergasse 6 vom 15. September an zu vermieten. 2843

WOHNUNG

2 Zimmer, Vorzimmer, Küche mit 1. Oktober zu beziehen. Schillerstraße 26. 2830

Gelegenheitskauf.

Ein Handelshaus in einem kleinen Städtchen Untersteiermarks, Prima Posten, mit schöner Dekonomie, großem Obst- und Weingarten, in schönster Lage, alles sehr gut erträglich, ist wegen Familienverhältnissen unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen oder ev. mit einem kleineren Gasthaus auf gutem Posten zu verkaufen. Auskünfte sind unter „A. B.“ postlagd. Pettau erhältlich. 2837

aus 2851

Wirtschafterin

zu einem älteren Herrn oder Dame wünsche ohne Lohn nur mit guter Behandlung unterzukommen. Gesl. Anträge unter „Wirtschafterin“ an J. Gaißer, Annoncen-Expedition Marburg.

Schöne Wohnungen

mit 1 und 2 Zimmer s. Zugehör ab 15. September zu vermieten. Landwehrgasse. Anfr. Baukanzlei Fabriksgasse 17. 2842

Erträgliches Binshaus

vorschriftsmäßig gebaut, mit 8 zins-erträglichen Wohnungen, großem Gemüsegarten, nebst großem Hofgebäude, auf schöner sonnseitiger Lage, zu sehr günstigen Kaufbedingungen in Marburg preiswert zu verkaufen Anton Grilz, Mozartstraße 22, Kärntnerpfortstadt. 2838

Magazineur,

tüchtiger Spezerist, beider Landessprachen mächtig, gesetzten Alters, nicht arbeitsscheu, mit Prima Referenzen wird sofort akzeptiert bei A. Schröfls Nachfolger, Anton Roser. 2844

Gründlicher

Klavierunterricht

wird erteilt Schillerstraße 16, 2. Stock. 2845

Geschäftshaus

(Ede), samt Spezerei-, Manufaktur- und Getreidelager und Bäckerei

Wohnungen im 1. Stock, drei Geschäftslokale (2 Gassenfronten) große Schaufenster, Magazine, Keller, großer Hof, Stallungen für 10 Pferde, Bäckereiräume, Defen etc., beste Lage der Stadt, im neu renovierten Zustande, verkauft die Besitzerin J. Grof, Beamtensgattin in Wolfsberg. 2831

Kostmädchen

wird aufgenommen bei allein stehender Dame. Auskunft in der Bero. d. Bl. 2839

2 Wohnungen

mit 3 und 2 Zimmer, elegant ausgestattet, samt Zugehör zu vermieten. Bismarckstraße 17.

Zu verpachten

ein Haus mit 2 großen und 1 kleinem Zimmer, Küche, Speis, Gemüsegarten, Keller, Tabaktrafik im Hause. Auskunft in der Bero. d. Bl. 2838

Gärtner,

ledig, 29 Jahre alt, sehr bewandert in Obst-, Gemüse- und Blumenbau, sucht Stelle bei einer Herrschaft. Adresse Ignaz Supanz bei Matth. Kof, Marburg, Tegetthoffstraße 8.

Starker

Bäckerlehrling

wird sofort aufgenommen. Anfrage brieflich bei Matth. Heritsch, Bäcker und Gastwirt in St. Johann im Sagautale. 2849

Verlaufen

ein Foxterrier, weiß, mit gelben Flecken, gestuztem Schweif, 7 Monate alt, hört auf den Namen „Flic“. Abzugeben geg. Belohnung Herrngasse 56, Boldmar. 2839

Verlässlicher Kutsher

ledig, wird aufgenommen bei Mally's Nachfl., Expeditur, Mellingergasse 16. 2847

Ein hübsches sonnseitiges unmöbl.

Kabinett

und Küche wird an solide Frau od. Fräulein sofort vermietet. Adresse in der Bero. d. Bl. 2827

Praktikant

od. Lehrlinge aus besserem Hause findet sogleich Aufnahme bei Alex. Starkel, Manufakturgesch., Burgplatz. 2828

Zwei Studenten

oder 1 Zimmerherr samt Frühstück und Mittag werden aufgenommen. Kasinogasse 2, parterre links. 2683

Wohnung

südliche Lage, 1 Zimmer, Küche, Gemüsegarten, Wasserleitung im Hause, sogleich zu beziehen. Auskunft in Bero. d. Bl. 2837

K 330.000

Gesamthaupttreffer.

Jährlich 9 Ziehungen.

Nächste schon am 14. September.

Ein ungar. Notes Kreuz-Los, Ein Dombau (Basilika) Los, Ein Serb. Staats-(Tabak) Los, Ein Joziv- „Gutes Herz“ Los.

Jedes Los wird gezogen.

Alle vier Lose zusammen Kassapreis Kronen 82.— oder in 32 Monatsraten à Kronen 3.—.

Sofortiges alleiniges Spielrecht nach Bezahlung der ersten Rate. Verlosungsanzeiger „Neuer Wiener Merour“ kostenfrei.

Wochenspieler

Otto Spitz, Wien Stadt, Schottenring 26.